

Umringt von vielen Feinden,
 Von vielen Hindernissen
 Fordert die Erhabene auch
 Ihres Ringers steten Kampf.
 Eine Halbheit kennt sie nicht,
 Erkämpfen muß die Tugend
 In ihrer ganzen Größe,
 Der wahrhaft sie besitzen will.
 Nur Männer von Hochgefühl,
 Geistesstärke, hohen Sinn,
 Den stärksten Feind nicht scheuend,
 Sich dessen würdig fühlend
 Die in des Kampfes Größe
 Selbst ihre Größe suchen,
 Diese sind's, die für die Tugend
 Vorn in die Schranken treten.
 Große Opfer fordert sie,
 Verzicht' auf Sinnenlüste,
 Auf Genüsse niedrer Art,
 Welche nicht rein sittlich sind.
 Aufgeopfert muß auch werden
 Ihrem Vorzug und Gewicht
 Alles, was nur irdisch ist,
 Vortheil, Nutzen und Gewinn.
 Nie freue ihrer Palme sich,
 Der muthlos unbeharrend
 Auf halbem Wege stehen bleibt
 In ihrem heiligen Tempel.
 Dann, wenn der Kämpfer sie errang
 Mit Ausdauer und Mühe,
 Gewährt sie ihm das höchste Glück
 Und die höchste Seligkeit,
 Er schwebt in Himmels Höhen,
 Nur sein Fuß gehört der Erde an,
 Mit dem er ihren Roth berührt,
 Mit dem er sie verachtend tritt.

Keine Drohung, Schmeichelei,
 Nicht Verfolgung, Mord und Haß.
 Nicht auch der Marter Schmerzen
 Bringen aus der Fassung sie.
 Mistkannt, gehöhnt, verdunkelt
 Erhebt ihr Haupt sie siegend,
 Und erscheint endlich doch
 In desto schönern Glanze.
 Gegen Stürme steht sie fest
 Wie ein Fels im Meere,
 An ihr brechen wie am Fels
 Die Brandungen und Fluthen.
 Nicht Andrang, Macht und Ungemach
 Bringen sie aus ihrer Stellung,
 Sie steht fest mit eigener Kraft.
 Mit eigener Schwere und Gewicht.
 Sie ist nicht zu bestechen,
 Nicht feil auch einem Jeden,
 Nicht eine Jahrmaktswaare,
 Mit Gold nicht zu erkaufen.
 Viel' Perus Gold und Schätze ihr,
 Viel' ihr zum Preis die Erde an.
 Sie giebt für diese Wichtigkeit
 Nicht ihren Namen hin.
 Nur sie selbst ist ihr der Preis,
 Nur sie selbst ist ihr auch Lohn,
 Sie sieht von ihrer Höh' herab
 Verachtend auf der Erde Land.
 Sie ist die Frucht der Sittlichkeit,
 Höchst Diese nur Gott allein,
 In Gott liegt nur die Würde,
 In Gott der Tugend Werth und Glanz.
 Sie bedarf keines äußeren
 Glanzes und des Schmuckes
 Sie glänzt durch sich, und schmücket,
 Was durch sie den Werth erhält.